

Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft 85

(gekürzte Fassung)

Vertikale und intraindustrielle Lohnstreuung in Österreich 1980-94

Daten und Auswertungen aufgrund der Einkommensstatistik der SV

Michael Mesch

1. Einleitung

In diesem Materialienband werden anhand der Einkommensstatistik der Sozialversicherung einige Beobachtungen über die Entwicklung der vertikalen Lohnunterschiede und der intraindustriellen Lohnstrukturen in Österreich in den achtziger Jahren und in der ersten Hälfte der neunziger Jahre angestellt.¹ Der Beobachtungszeitraum wird durch die Verfügbarkeit der Daten bestimmt: Für die Periode 1987-1994 liegen jährliche Einkommensdaten für die nach der Betriebssystematik 1968 abgegrenzten Wirtschaftsklassen vor, und für das Jahr 1980 erfolgte eine nachträgliche Aufarbeitung.

Im Kapitel 2 erfolgt eine ganz kurze Beschreibung der Datengrundlage. Der Abschnitt 3 beschäftigt sich mit den Verteilungen der (um Unterschiede in der Zahl der Beschäftigungstage) bereinigten (Brutto-)Monatseinkommen der vier unterscheidbaren Beschäftigtengruppen (Gliederung der erfassten unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht und sozialrechtlichem Status) im Jahre 1994. Die vertikalen Einkommensunterschiede in den einzelnen Gruppen werden anhand von Maßzahlen der absoluten und relativen Streuung gemessen. Kapitel 4 wendet sich der intraindustriellen Lohnstreuung des Jahres 1994 zu. Aus substantziellen Gründen (Verfügbarkeit des neunten Dezileinkommens und geringe Bedeutung der Teilzeitarbeit) werden nur die Einkommensstrukturen der männlichen Arbeiter in den Branchen des Sachgüter produzierenden Sektors i. e. S. (ohne Bergbau sowie Energie- und Wasserversorgung) betrachtet. Der Abschnitt 5 behandelt die Veränderungen der relativen vertikalen Lohnstreuung während des Zeitraums 1980 bis 1994 in den vier unterscheidbaren Beschäftigtengruppen. Das Kapitel 6 befasst sich mit den Änderungen der vertikalen Streuung der Löhne männlicher Arbeiter in den Branchen der Sachgüterproduktion während des oben genannten Zeitraums. Abschnitt 7 schließlich bietet einen Rückblick auf die Lohndifferenzierung in der Periode 1953-77. Die Resultate von zwei Untersuchungen, die sich der Lohnstufenstatistik als Datenbasis bedienten, werden dort kurz zusammengefasst.

2. Datengrundlage

Im Folgenden wird die Statistik des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger über die Verteilung der beitragspflichtigen Einkommen von ArbeiterInnen und Angestellten nach Wirtschaftsklassen ganz kurz beschrieben:²

- 1.) Die Statistik ist personenbezogen.
- 2.) Der erfasste Personenkreis besteht aus ArbeiterInnen, Angestellten, Vertragsbediensteten im öffentlichen Dienst sowie gewissen selbstständig erwerbstätigen Personen, die den DienstnehmerInnen gleichgestellt sind. Nicht erfasst werden pragmatisierte DienstnehmerInnen des Bundes (bzw. der Bundesbetriebe), der Länder und Gemeinden, Lehrlinge sowie DienstnehmerInnen, die geringfügig beschäftigt sind.
- 3.) Das bereinigte (Brutto-)Monatseinkommen wird berechnet aus der Summe der in einem Kalenderjahr erzielten beitragspflichtigen Einkommen, diese dividiert durch die

Zahl der Kalendertage mit einer pensionsversicherungspflichtigen Beschäftigung, und dann multipliziert mit 30. Es handelt sich also um Daten zur Verteilung personeller Einkommen, die bereits um die erheblichen Unterschiede in der Zahl der Versicherungstage bereinigt sind.³

Die monatliche Höchstbeitragsgrundlage betrug 1994 öS 36.000. Durch Multiplikation mit 14 und Division durch 12 wird ein Grenzbetrag (monatliche Höchstbeitragsgrundlage einschließlich Sonderzahlungen) von öS 42.000 ermittelt (1980: öS 22.750). Liegt ein Dezil- bzw. Quartileinkommen über dem jeweiligen Grenzbetrag, so wird in der Statistik kein Wert ausgewiesen.⁴

4.) Die vorliegende Einkommensstatistik erlaubt die Ausschaltung geschlechtsbedingter Einkommensunterschiede und die Differenzierung nach dem sozialrechtlichen Status (Arbeiter/Angestellte).⁵ Ihre wesentlichste Unzulänglichkeit besteht darin, dass keine Angaben über die Arbeitszeit vorliegen.⁶

3. Die vertikale Lohnstreuung im Jahre 1994

Dieses Kapitel befasst sich mit den Verteilungen der bereinigten Monatseinkommen der vier unterscheidbaren Beschäftigtengruppen (Gliederung der erfassten unselbstständig Beschäftigten nach Geschlecht und sozialrechtlichem Status) im Jahre 1994. Die sog. ‚vertikale‘ Einkommensspreizung wird anhand von Maßzahlen der absoluten und der relativen Streuung gemessen.

In der Einkommensstatistik des Hauptverbands werden aus der nach der Höhe geordneten Reihe der (bereinigten) Monatseinkommen der Versicherten Dezile und Quartile ausgewiesen. Daher ist es möglich, Streuungsmaßzahlen zu berechnen, die auf dem Abstand zweier geeigneter Ranggrößen (d. h. Lagemaßzahlen) beruhen. Derartige Ranggrößen charakterisieren die Lage des ‚unteren‘ und des ‚oberen‘ (bzw. des ‚mittleren‘) Bereichs einer Verteilung. Die absolute bzw. die relative Distanz zwischen diesen Bereichen misst die Streuung.

Maßzahlen der absoluten Streuung sind die mittlere Quartilsdistanz MQD = 0,5 (Q3-Q1) und die mittlere Dezilsdistanz MDD = 0,5 (D9-D1), wobei Q3 für drittes Quartil und D9 für neuntes Dezil steht. Beide Maßzahlen können als arithmetische Mittelwerte einer oberen Streuung (Q3-Q2 bzw. D9-D5) und einer unteren Streuung (Q2-Q1 bzw. D5-D1) aufgefasst werden. Je größer der halbierte Abstand zwischen oberem und unterem Viertelwert (Zehntelwert), umso größer ist die Ungleichheit der Verteilung.

Tabelle 1: Quantile und Maßzahlen der absoluten Streuung 1994

	1.Dezil	Q1	Median	Q3	9.Dezil	MQD	MDD
Gesamt	10879	15949	21843	29675	39700	6863,0	14410,5
Männl. Beschäftigte	15157	19707	25266	33592	kA	6942,5	nb
Weibl. Beschäftigte	8604	12701	17478	23633	31783	5466,0	11589,5
Arbeiter	14995	18720	22915	27836	33073	4558,0	9039,0
Männl. Angestellte	15744	23028	32846	41882	kA	9427,0	nb
Arbeiterinnen	7577	11106	14889	18444	21955	3669,0	7189,0
Weibl. Angestellte	9597	14144	20160	27422	35843	6639,0	13123,0

Quelle der Tabellen 1-9: eigene Berechnungen aufgrund der Daten des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger

kA = keine Angabe (Einkommen liegt über Grenzbetrag); nb = nicht berechenbar